

Nr. 5502 /J

E-M430 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

1993 -11- 04

Anfrage

der Abgeordneten Dr. Müller, DDr. Niederwieser, Strobl, Mag. Guggenberger und Genossen

an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz
betreffend

die Möglichkeit der Verringerung der PCB-Belastung in Innenräumen

In Österreich wurde durch eine Verordnung zum Chemikaliengesetz (BGBl.Nr.210/93) bereits das Inverkehrsetzen von polychlorierten Biphenylen (PCB) und andere halogenierte Biphenyle verboten. Darüberhinaus existieren Meldepflichten für die Verwendung elektrischer Betriebsmittel.

Ein bisher ungelöstes Problem stellt aber die Sanierung von PCB-Fällen dar. So ist eine Vielzahl von Gebäuden bekannt, in denen polychlorierte Biphenyle in der Raumluft enthalten sind, oft in Konzentrationen bis zu 7.000 ng/m³, in Einzelfällen sogar deutlich über 10.000ng/m³. Diese Belastungen entstehen häufig durch Ausgaben von Schadstoffen aus Dichtungs- und Klebemassen.

Das Berliner Bundesgesundheitsamt (BGA) empfiehlt, ab 3.000ng/m³ unverzüglich Sanierungsmaßnahmen einzuleiten. PCB stellt bei diesen Konzentrationen zwar keine akute Gefährdung dar, doch kann man davon ausgehen, daß sie langfristig krebserregend sind. PCB-verdächtig sind insbesondere Bauwerke, die in der Zeit von 1960 bis 1975 aus Betonfertigteilen errichtet wurden. In solchen Gebäuden wurde zur Abdichtung oft vieler Kilometer dauerelastische Fugenmassen mit PCB's als Weichmacher verwendet. Die Substanzen gasen nun über Jahre hinweg aus. Darüberhinaus enthalten auch manche Anstriche z.B. von Akustikdeckenplatten PCB's.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz daher nachstehende

Anfrage:

1. Schließen Sie sich der Fachmeinung des Berliner Bundesgesundheitsamtes an, daß Innenraumkonzentrationen von mehr als 3.000ng/m³ PCB langfristig als gesundheitsgefährdend einzustufen sind?
2. Gibt es in Österreich Aufstellungen über Gebäude, die erhöhte PCB-Belastungen aufweisen? In welchem Umfang sind davon Bundesgebäude betroffen? Werden Sie sich für eine derartige Erhebungsstudie einsetzen?